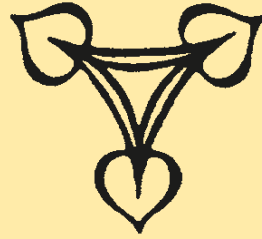


ISSN 0945-702X
28. Jahr, Folge 1, April 2021



Mitteilungen aus dem Siebenbürgen- Institut

Herausgegeben von
Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde und
Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek

Wege der Aufklärung
53. Jahrestagung
des AKSL

10.-12. September 2021
in Weißenfels an der Saale



AKSL-Jahrestagung

Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde in
Zusammenarbeit mit dem Siebenbürgischen Museum

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder in unserem Arbeitskreis!
Zur 53. Jahrestagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde laden wir Sie herzlich ein. Wir hoffen sehr, dass eine natürliche Begegnung möglich sein wird. „Wege der Aufklärung bei den Siebenbürger Sachen. Facetten einer Provinz im Wandel“ hat die diesjäh-

rige Tagung zum Thema. Sie findet vom 10. bis 12. September in Weißenfels an der Saale statt und ist mit der Mitgliederversammlung verbunden. Fristgerecht ergeht hiermit die Einladung zur Mitgliederversammlung am 11. September um 19 Uhr in Weißenfels.

Vor dreihundert Jahren – am 26. Juli 1721 – wurde in Leschkirch/Nocrich Samuel von Brukenthal geboren, dessen Herkunft, Lebens- und Karriereweg ihn zur Ideal- und Symbolgestalt in der Vorstellung der Siebenbürger Sachsen von sich selbst, von ihrer gesellschaftlichen und kulturpolitischen Rolle im wandelbaren 18. Jahrhundert in dieser historischen Provinz am östlichen Rande des Habsburgerreiches gerinnen ließ.

Brukenthals Gestalt und sein Wirken in Politik, Verwaltung und Gesellschaft sowie sein Mäzenatentum in Kunst und Bildung eigneten sich zur Projektionsfläche für die vielschichtigen und breitgefächerten Veränderungen in Siebenbürgen vor dem Hintergrund geschichtlicher Entwicklungen im Donau-Karpatenraum im Kontext der Partizipation an der übergreifenden europäischen Geschichte.

Auf der Höhe theresianischer Macht- und Prachtentfaltung nahm in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine gesellschaftliche Entwicklung ihren Anfang, die eine zukunftsweisende, moderne Ausrichtung im Zeichen eines rationalistisch durchorganisierten Beamtenstaates anstrebte und letztlich der Verbürgerlichung der Gesellschaft im 19. Jahrhundert den Weg ebnen sollte. Verantwortlich für diese Entwicklung waren neben wichtigen Modernisierungsparametern, die sich dem wirtschaftlichen Aufschwung im imperialen Staatsgefüge eingeschrieben hatten (stellvertretend genannt der Merkantilismus und die zunehmende Mobilität), eine

Mitgliederversammlung des AKSL e. V.

11. September 2021, 19 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Nachrufe
3. Tätigkeitsberichte:
Vorsitzender,
Geschäftsführerin,
Redakteure der
Zeitschrift
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstands
8. Verschiedenes

von der Aufklärung beeinflusste Weltsicht der handlungsbestimmenden Elite und in deren Folge eine den gesellschaftlich-kulturellen Raum verändernde Säkularisierungsbestrebung.

Für die protestantischen Sachsen in einem Staat, in dem sie ihre politische Selbstbestimmung und wirtschaftliche Führung verloren hatten, wo zugleich der Katholizismus deklarierte Staatsreligion war und in der Folge die Konfessionalisierung als politische Gegebenheit neue Erfahrungen mit sich brachte, bedeutete der Einzug in die Moderne eine widersprüchliche Erfahrung – Störfaktor für das neue Selbstbild im Zeichen des Nationalen und neue Möglichkeiten der Partizipation am wirtschaftlichen und gesellschaftlich-kulturellen Leben, das alles eingebettet in einen neuen, geistesgeschichtlichen Zusammenhang. Streiflichtartig lässt sich dieser Anpassungsprozess für den Betrachtungszeitraum erhellen: an der Ordnung der eigenen Welt auf der Basis abstrakter und wissenschaftlicher Begriffe, der Disziplinierung des Alltags, an einem neuen Naturverständnis mit Impulsen für Gartengestaltung und Landwirtschaft, der Mobilität und der „räumlichen“ wie geistigen Vernetzung (verdichtetes Postwesen, Zeitschriftenwesen und Reiseliteratur als enzyklopädisches Wissensangebot). Im Blickfeld stehen auch bevölkerungs- und gesundheitspolitische Maßnahmen, der Wandel der gesellschaftlichen und der kulturellen Institutionen im Hinblick auf säkulares und praxisnahes Wissen, die Bildung als pädagogischer Auftrag (Lesegesellschaften, Theater, Oper, Konversationskultur des Salons, Vorformen der wissenschaftlichen Vereinskultur, Museum), ein neues Komfortverständnis, die ästhetische wie kunsttheoretische Reflexion mit Niederschlag in einem neuen Stadtverständnis (Garnisonstadt Hermannstadt) mit Folgen für Stadthygiene, Architektur, Kunst und Repräsentation (Freizeitgestaltung, Tanzgesellschaften).

Letztlich stehen mit der Etablierung des modernen Nationsgedankens die Eigenreflexion bei allen Ethnien Südsiebenbürgens – Griechen, Rumänen, Armenier – sowie deren spezifische Darstellungsmechanismen im urbanen siebenbürgischen Städtebild im Raum.

Im Namen des Vorstands grüßen wir Sie herzlich und freuen uns mit Ihnen auf ein facettenreiches Tagungsprogramm

Harald Roth und Irmgard Sedler

Organisatorische Hinweise

Veranstalter: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V., Siebenbürgisches Museum, Siebenbürgen-Institut an der Universität Heidelberg

Tagungsort: 06667 Weißenfels/Saale (Sachsen-Anhalt), Markt 1, Sitzungssaal im Rathaus

Anmeldung zur Tagung bitte möglichst per E-Mail an: info@siebenbuergen-institut.de oder per Post an: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V., Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/N. Tel. 06269 4215-0, Fax 06269 4215-30

Bitte reservieren Sie Ihre **Unterkunft** selbständig über die Webseite der Stadt (www.weissenfelstourist.de) oder über eines der üblichen Online-Portale. Die Geschäftsstelle kann aufgrund der Pandemie keine speziellen Reservierungen vornehmen.

Geplantes Programm

Freitag, 10. September 2021

ab 14:00 Uhr Anmeldung im Tagungsbüro im Rathaus
(Adresse wie oben)

15:00 Uhr Führung durch Weißenfels

16:30-17:00 Uhr Kaffeepause

17:00 Uhr Einführung in die Tagung und Eröffnung der Ausstellung „Samuel von Brukenthal – ein außerordentlicher Freiherr“: **Dr. Harald Roth** (Potsdam), Vorsitzender des AKSL e. V.

18:00 Uhr Kleiner Stehempfang

18:30-19:15 Uhr **Dr. Irmgard Sedler** (Kornwestheim): Das Brukenthalmuseum zwischen UNIVERSAL und NATIONAL

19:15-20:00 Uhr **Dr. Ingrid Schiel** (Gundelsheim): Siebenbürgisch-sächsische Selbstinszenierung zwischen Barock und Aufklärung

Samstag 11. September 2015

9:00-9:45 Uhr **Prof. Dr. Holger Jacob-Friesen** (Karlsruhe): Die Kunstsammlung Brukenthal im Kontext zeitgenössischer Sammlungen

9:45-10:15 Uhr **Dr. Attila Verók** (Erlau/Eger): Auf dem Transportweg von Ideen und Büchern. Kulturelle Kontakte zwischen Halle und Siebenbürgen im Zeitalter der Aufklärung

- 10:15-11:00 Uhr **Prof. Dr. Erika Schneider** (Rastatt):
Neue Ordnungskriterien für die Natur. Michael Gottlieb Agnethler (1719-1752) – seine Tätigkeit in Halle und die Herausgabe der Werke von Carl v. Linné
- 11:00-11:45 Uhr **PD. Dr. Robert Offner** (Regensburg):
Siebenbürgische Studierende an der Aufklärungsuniversität Halle im 18. Jahrhundert und das Medizinstudium
- 11:45-12:30 Uhr **Prof. e.h. Dr. Haino Uwe Kasper** (Brühl): Ignaz Edler von Born (1742-1791) – Freimaurer – Aufklärer – Geognostiker
- 12:30-13:45 Uhr Mittagspause
- 13:45-14:30 Uhr **Dr. Dana Dâmboiu** (Hermannstadt)*
- 14:30-15:15 Uhr **Dr. Iulia Mesea** (Hermannstadt):
Johann Martin Stock und die Malerei in Siebenbürgen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- 15:15-16:00 Uhr **Dr. Markus Lörz** (Gundelsheim)*
- 16:00-16:30 Uhr Kaffeepause
- 16:30-17:15 Uhr **Dr. Robert Born** (Leipzig): Rasse und Volk als Kategorien in den Diskursen des ausgehenden 18. Jahrhunderts
- 17:15-18:00 Uhr **Dr. Alexandru Chituță** (Hermannstadt):
Samuel von Brukenthal und der Aufstand von Horea, Cloșca und Crișan
- 18:00-18:45 Uhr **Dr. Rodica Frâncu** (Hermannstadt)*

Sonntag 12. September 2021

- 9:00-9:45 Uhr **Dr. Kerstin Wille** (Halle/Leipzig): Schloss Neu-Augustusburg in Weißenfels. Zur Geschichte des Schlossgartens, angefragt
- 9:45-10:30 Uhr **Annamária Biró** (Klausenburg),
angefragt
- ab 11:00 Uhr Exkursion Schulpforta u. a. (Mittagessen unterwegs)

* Titel stand bei Drucklegung noch nicht fest.
Aktuelle Infos: www.siebenbuergen-institut.de und aksl.de

Bitte um Beachtung

Wer seine Jahresrechnung des AKSL für 2021 noch nicht beglichen hat, möge dies bitte tun. Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag und ggf. Abonnementkosten.

100. Geburtstag Dr. Ernst Wagner (1921-1996)



Ernst Wagner, der am 17. April 1921 im nordsiebenbürgischen Wallendorf geboren wurde, war promovierter Agrarwissenschaftler und beruflich als Mitarbeiter und Prokurist, später in der langjährigen Geschäftsführung von Verbänden zur landwirtschaftlichen Interessensvertretung erfolgreich tätig. Gleichzeitig war er als Autodidakt umfassend vertraut mit der Geschichte der Kulturlandschaft Siebenbürgen, vor allem mit ihrer Geografie, Statistik und Genealogie. Und wenn

es jemanden gab, auf den der Begriff des siebenbürgischen Landeskundlers uneingeschränkt zutrifft, dann war es Ernst Wagner.

Er hat in den auf Schloss Horneck beheimateten kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Vereinen tiefe Spuren hinterlassen, denen wir auch heute noch folgen. 1962 gehörte er zu den Gründungs- und Vorstandsmitgliedern des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde, dessen Vorsitzender er von 1970 bis 1984 auch war. Von 1973 bis 1989 war er im Vorstand des Trägervereins des Siebenbürgischen Museums (von 1979 bis 1983 als dessen Vorsitzender), und von 1984 bis 1989 Vorsitzender des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats. 1991 wurde er zum Ehrenmitglied des AKSL-Vorstands ernannt. Gleichzeitig engagierte er sich auch über viele Jahre im Verband (damals: der Landsmannschaft) der Siebenbürger Sachsen: als Beisitzer im Bundesvorstand (1977-1989) und im Ausschuss für den Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturpreis (1983-1989). Das war damals alles andere als selbstverständlich, und er gehört damit zu den wenigen, die die tatsächlichen und bisweilen auch nur scheinbaren Gegensätze und Widersprüche in beiden Bereichen der damaligen siebenbürgisch-sächsischen Welt in der Bundesrepublik Deutschland glaubwürdig zu überwinden vermochte. Seine tiefe und breite Verankerung in Wissenschaft und Kulturleben

der Siebenbürger Sachsen, vor allem aber seine „noble Bescheidenheit“ (Hannes Schuster), sein zugewandtes und zutiefst unpräntiöses Auftreten sowie seine persönliche Integrität waren das Baumaterial der Brücken, die er baute.

In seine Zeit als AKSL-Vorsitzender fielen der Auf- und Ausbau von Geschäftsstelle und Siebenbürgischer Bibliothek auf Schloss Horneck. In diese Zeit fiel auch 1977 die erste Jahrestagung des AKSL in Rumänien. Ein mutiger, wegweisender doch damals keinesfalls unumstrittener Schritt, galt es doch abzuwägen zwischen der absehbaren Vereinnahmung durch die offizielle rumänische Polit- und Parteipropaganda einerseits und der Institutionalisierung offizieller Beziehungen in der Siebenbürgenforschung zwischen dem AKSL und sächsischen sowie nicht-sächsischen Wissenschaftlern in Rumänien andererseits. Als nach 1989 die deutsche Politik die öffentliche Förderung der Kulturarbeit von Vertriebenen – worunter auch diejenige der Siebenbürger Sachsen zählte und zählt – an die Vernetzung und Kooperation mit Einrichtungen in den Herkunftsländern knüpfte, hatte sie leider vergessen, dass der AKSL diesen Schritt schon Jahre zuvor gegangen war als es weder opportun noch prioritär war.

Unter Wagner wurde 1976 die Schriften-Reihe des AKSL begründet, in der seither für die Geschichte Siebenbürgens bedeutsame Quellen sowie Nachdrucke früher erschienener Werke herausgegeben werden. Als deren ersten Band gab er selbst die **Quellen zur „Geschichte der Siebenbürger Sachsen 1991-1975“** heraus. Quellenveröffentlichungen wie diese stellten für Wagner die Möglichkeit zur vorurteilslosen Auseinandersetzung mit der Geschichte dar und sollten gleichzeitig Anregung für weiterführende Forschung sein. Sein eigenes umfangreiches wissenschaftlich-landeskundliches Werk, das sich durch „Genauigkeit, Zuverlässigkeit, ein ausgewogenes Urteil und ein[en] schnörkellose[n] Stil“ (Konrad Gündisch) auszeichnet, fand seinen Höhepunkt im **„Historisch-statistischen Ortsnamenbuch für Siebenbürgen“ (1977)**, das auch heute noch als Maßstäbe setzender Standard in der Siebenbürgenforschung gilt, sowie im postum erschienenen Werk **„Pfarrer und Lehrer der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen. Von der Reformation bis 1700“ (1997)**, ein in dieser komprimiert zusammengetragenen

Form einzigartiger Datenschatz für die Kultur-, Kirchen- und Schulgeschichte, für Biographen, Genealogen und Heimatforscher.

Zu Ehren seines 75. Geburtstags widmete ihm der AKSL als Band 19 der Schriften-Reihe den Nachdruck des 1857 erstmals erschienenen Handbuchs der Landeskunde Siebenbürgens von Eduard Albert Bielz. Es war sicher kein Zufall, dass ihm, dem Landeskundler par excellence, gerade dieses Werk zugeeignet wurde, steht doch sein eigenes Historisch-statistisches Ortsnamenbuch für Siebenbürgen in seinem Anspruch einer umfassenden und verschiedene Fachgebiete vereinenden Darstellung erkennbar in dessen Tradition.

Ernst Wagner starb völlig überraschend am 3. Mai 1996, kurz nach seinem 75. Geburtstag. In den Nachrufen wurde von der Lücke in der siebenbürgischen Landeskunde gesprochen, die sein Tod hinterließ. Sie besteht weiter und wird uns auch nach 25 Jahren noch immer schmerzlich bewusst. Einen wie Ernst Wagner wird es nicht mehr geben. Ehre seinem Gedenken.

Stefan Măzgăreanu für den AKSL-Vorstand

Einladung zum

AKSL-Mitgliedertag digital am 30. April 2021

Seit über einem Jahr ist es nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, Sektionssitzungen abzuhalten und Tagungen durchzuführen, und selbst Besuche zu Dokumentationszwecken in Bibliothek und Archiv des Siebenbürgen-Instituts werden meist aufgeschoben, so dass es kaum noch zum realen Austausch der Mitglieder untereinander oder mit Vorstand und Geschäftsstelle kommt. Die Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut sind als Informationsmedium sicher wichtig, werden aber schwerlich ausreichen.

Deswegen wollen wir ein Experiment wagen und einen digitalen Mitgliedertag anbieten, und zwar am Freitag, dem 30. April 2021, ab 16 Uhr. AKSL-Mitglieder können sich für eine Video-Konferenz (über Zoom) anmelden und sich mit Vorstand, Sektionsleitungen und der Geschäftsführerin austauschen: Die Genannten berichten über aktuelle Angelegenheiten und stehen den Mit-

gliedern für Fragen zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben, teilen Sie dies bitte bis zum 28. April an E-Mail: info@siebenbuergen-institut.de mit. Am 29. April erhalten Sie dann einen Link, über den Sie sich ins digitale Treffen einwählen können. Je nach Teilnehmerzahl sind dann die „sprechenden Briefmarken“ auf dem Bildschirm größer oder kleiner. Das ersetzt keine natürliche Begegnung oder eine Tagung, aber vielleicht hilft es, die Durststrecke bis dorthin besser zu überstehen. Daher herzliche Einladung zum digitalen Mitgliedertag!

Harald Roth, Vorsitzender

**Aus den AKSL-Sektionen,
Fachbereichen und Arbeitsgruppen**

Sektion Naturwissenschaften und Fachbereich Volkskunde/Kulturgeschichte

Pandemiebedingt musste die Frühjahrstagung der Sektion 2021 leider ausfallen. Die Jahrestagung des AKSL im September in Weißenfels wird hauptsächlich vom Fachbereich Volkskunde/Kulturgeschichte und der Sektion Naturwissenschaften bestritten, so dass es drei fachspezifische Vorträge geben wird. Siehe Programm S. 4.

E. S.

Fachbereich Kirchengeschichte

Erneute Verschiebung der Tagung zur Spätantike in Bukarest: Aufgrund der aktuellen Planungsunsicherheit musste die geplante Tagung und Exkursion auf Ende März 2022 verlegt werden. Genauere Informationen erfolgen im Herbst 2021.

U. A. W.

Sektion Schulgeschichte

Seminar zur Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte

Jahrestagung der Sektion Schulgeschichte des AKSL

Zum Seminar lädt die Sektion ins Haus des Deutschen Ostens in München (Am Lilienberg 5) ein. Es findet am 16. Oktober (14-19 Uhr) und am 17. Oktober (10-12 Uhr)

statt. Die Veranstaltung steht auch Interessenten offen, die noch nie teilgenommen haben und deshalb keine persönliche Einladung erhalten werden.

Wie auch bei früheren Tagungen stehen Berichte und Mitteilungen auf dem Programm, die Aspekte der Schulvergangenheit aus verschiedenen Zeiträumen beleuchten. Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.

Um die Dokumentationsarbeit erfolgreich fortführen zu können, bitten wir alle, die sich mit der Schulgeschichte Siebenbürgens befassen möchten, Kontakt mit uns aufzunehmen, damit auch für die zukünftigen Tagungen der Sektion Schulgeschichte eine ausreichende Zahl an Referenten zur Verfügung steht (Dr. Erwin Jikeli, Lindemanshof 6, 47179 Duisburg, Tel. 0203 496222, E-Mail: erwinjikeli@gmx.de). E. J.

Aus dem AKSL Hermannstadt

Neue Kontonummer des AKSL Rumänien!

Die neue Bankverbindung ist bei der Banca Transilvania eingerichtet worden. Bitte verwenden Sie bei Einzahlung Ihrer Jahresbeiträge als Mitglied beim AKSL Rumänien, für Spenden und sonstige Zahlungen künftig folgende IBAN-Nummern (für die jeweilige Währung):

RON: RO42 BTRL RONC RT05 9089 3801

EUR: RO89 BTRL EURC RT05 9089 3801

U. A. W.

Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturpreis 2021 für Erika Schneider und Sigrid Haldenwang

Der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturpreis 2021 wurde an die Sprachwissenschaftlerin Dr. Sigrid Haldenwang sowie an die Biologin Prof. Dr. Erika Schneider verliehen. Die Preisverleihung wird zu Pfingsten 2022 in Dinkelsbühl stattfinden.

Dr. Sigrid Haldenwang, geborene Klockner, verfasste ihre Dissertation über „Die Wortbildung des Adjektivs in der siebenbürgisch-sächsischen Mundart“. Seit 1971 wirkt sie an der Forschungsstelle Siebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch am Institut für Geisteswissenschaften an der Rumänischen Akademie, die sie seit 1986 leitet. Seit Band 5 (Buchstabe K) ist sie Mitverfasserin, Band 11

(Schentzel bis Schnappzägelchen) wurde vollständig von ihr bearbeitet; er erschien jüngst bei Vandenhoeck & Ruprecht und Editura Academiei Române, București (siehe MSI 3/2020). Seit 1971 wird das Wörterbuch als Sonderveröffentlichung des AKSL e. V. in Verbindung mit der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin von der Akademie der Sozialistischen Republik Rumänien [ab 1990: von der Rumänischen Akademie] herausgegeben. Im Wörterbuch ist der Allgemeinwortschatz, insbesondere des bäuerlichen Lebens, verzeichnet. Darüber hinaus sind mundartliche Volks- und Kunstdichtung, Redensarten, Sprichwörter, Vergleiche, Zaubersprüche, Heilsegen, Rätsel oder Kinderspiele belegt und anhand zahlreicher Beispiele sächsisch-rumänische sowie sächsisch-ungarische Sprachbeziehungen angegeben. Neben ihrer Tätigkeit am Wörterbuch verfasst Haldenwang hochkarätige Studien und Beiträge im Bereich der Sprachforschung und -wissenschaft, beispielsweise zur Etymologie sächsischer Wörter, zu sprachlichen Interferenzen und zu semantischen Strukturen.

Prof. Dr. Erika Schneider, geborene Binder, war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Biologischen Forschungszentrum der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, Zweigstelle Klausenburg, Abteilung Geobotanik und Ökologie, danach in der botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums/Brukenthal-Museum in Hermannstadt. Seit 1985 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin (Geobotanik, Ökologie) am Auen-Institut, das bis 2004 zur Umweltstiftung WWF Deutschland gehörte und danach an die Universität Karlsruhe, heute KIT – Karlsruher Institut für Technologie angegliedert wurde. Schneider ist in Forschung und Lehre sowie u. a. an der Lucian-Blaga-Universität in Hermannstadt tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der Entwicklung und Renaturierung trockengelegter Auengebiete (an Oberrhein, Unterer Donau und im Donau-Delta) sowie im Bereich der komplexen Zusammenhänge in historischen Kulturlandschaften und ihrer Veränderung unter dem Einfluss des Menschen (mit Schwerpunkt Siebenbürgen). Schneider ist Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde und leitet die Sektion Naturwissenschaften.

Red.

Termine 2021

Aufgrund der pandemiebedingten Unwägbarkeiten sind die Präsenz-Termine unter Vorbehalt zu betrachten.

30. April: Digitaler Mitgliedertag des AKSL, siehe S. 8, 9

4. September: Jahresempfang auf Schloss Horneck, Gundelsheim am Neckar

10.-12. September: 53. Jahrestagung des AKSL. Wege der Aufklärung. Weißenfels/Saale, Sitzungssaal im Rathaus, siehe S. 1-5

16./17. Oktober: Jahrestagung der Sektion Schulgeschichte des AKSL. Seminar zur Dokumentation der siebenbürgisch-sächsischen Schulgeschichte. HDO München, siehe S. 9, 10

Aus Bibliothek und Archiv

Ein Wanderbüchlein erzählt

Wie wohl mir ist in einer neuen Umhüllung aus säurefreien Materialien! Eingeschlagen in Seidenpapier und

in einer neuen Schachtel liegend warte ich darauf, dass mir viele Fragen gestellt werden, die ich gerne beantworten will.

Gesiegelt wurde ich vom Vorsteher-Club der Handwerks-Schulen in Kurhessen, das war sozusagen meine Geburtsstunde.

Gespannt wartete ich nun, welchen Gesellen ich

künftig ausweisen und wohin unsere Wanderschaft uns führen werde. Schließlich bestand seit wenigen Jahren Gewerbefreiheit. Als bald erschien anno Domini 1831 ein *junger Buchdrucker* in der Kanzlei, mit blonden Haaren, hellgrauen Augen, hoher Stirn und „langer“ Nase. Er maß 5 Fuß und vier Zoll (162 cm). Geboren worden war er am 10. Dezember 1810 in Bockenheim. Wenige Zeit



später erhob Kurfürst Wilhelm I. von Hessen-Kassel den Ort zur Stadt, damit sich Industrien in der Nachbarschaft von Frankfurt/M. ansiedelten. Die ersten Dampfmaschinen hielten Einzug und wurden für die Schnellpressen in den Druckereien verwendet. Wisst Ihr inzwischen, um wen es sich bei dem jungen Gesellen handelt, der in die



Welt hinaus wollte? Sein Geburtsort wird in den Lexika grundsätzlich falsch mit Wehrheim/Taunus angegeben, während ich doch ein amtliches Dokument bin und wissen muss, wo er geboren wurde.

Die Jahre ab 1830 brachten viele Neuerungen in Europa. Den Auftakt bildete die Julirevolution in Paris; das Zeitalter des Imperialismus hatte begonnen. *Wir brachen in Hanau am 5. März 1830 auf*, dort tobte im September der Aufstand. Über Hildburghausen, Leipzig, Dresden, Freiberg, Hof, Bayreuth, Kulmbach und Lichtenfeld ging es weiter nach Bamberg, wo wir den Winter (November bis Februar 1831) verbrachten. Endlich eine längere Anstellung. Aber auch von dort mussten wir weiterziehen. Erfurt, Leipzig, Jena, Delitzsch, Potsdam, Brandenburg und von Berlin nach Frankfurt/Oder; Sorau, Schweinitz, Breslau – ein halbes Jahr zuvor hatte nicht weit in Polen der Aufstand gegen die russische Herrschaft getobt – *nirgends gab es eine Anstellung* in den vielen deutschen Fürsten- und Herzogtümern sowie Königreichen, die wir auf Schusters Rappen durchwanderten und die im deutschen Bund zusammengeschlossen waren. Schließlich entschied sich mein Buchdrucker-geselle, nach Süden zu ziehen. Über Troppau, Brünn, Neuburg, Znaim, Stockerau, Wien, Graz und Triest ging es nach Laibach. *Aus Wien mussten wir fliehen*, da die Cholera-Pandemie wütete. 2.000 Menschen raffte sie

dahin. Ein ganzes Jahr konnten wir in Laibach (Mai 1831-1832) bleiben, doch auch von dort mussten wir wieder weiter. Schließlich kamen wir über Klagenfurt, Bruck und Fürstenfeld nach Ofen und Pest. Und nun? *In Kronstadt im fernen Siebenbürgen sollte es Arbeit geben.* Im Juni 1832 wurde ein entsprechender Vermerk eingetragen. So schifften wir uns auf einem Floß oder Zille ein. Diese wurden am Bestimmungsort als Bauholz wiederverkauft. Auch das erste Dampfschiff auf der Donau, „Franz I.“, konnten wir aus der Ferne bewundern. *Bei der Feste Turnu mussten wir uns ausschiffen.* Zwei Jahre zuvor war sie noch von den Osmanen beherrscht worden. Ab hier ging es den Alt hinauf. Schließlich erreichten wir im September einen Pass mit unbekanntem Uniformen und kyrillischen Schriftzeichen. Wir mussten uns sowohl bei den walachischen Grenzern als auch bei der *k.k. Behörde der Siebenbürgischen Militärgrenze* ausweisen. Nun war es nicht mehr weit bis nach Kronstadt. Mein Geselle konnte in die Schobelnsche Druckerei eintreten und sie bereits 1834 kaufen. Im selben Jahr war Hochzeit mit einer Fassbinderstochter, und 1835 erhielt er das begehrte Bürgerrecht. *Habt Ihr ihn erkannt?* Im Jahr 1877 starb er als wohlgeachteter Bürger, Buchdrucker, Verleger und Publizist. Da war er in die verschiedensten öffentlichen, kirchlichen und wirtschaftlichen Gremien gewählt worden und auf dem Höhepunkt seines Lebens sogar Bürgermeister: Johannes Gött. Ich aber kannte ihn bereits, als er voller Hoffnung seine Wanderzeit antrat und bald nicht wusste, wovon er den nächsten Tag bestreiten sollte. Von all den genannten und weiteren Stationen geben die Stempel auf meinem Papier Zeugnis ab.

I. S.

Neue Bibliotheksrollanlage

Im Herbst 2020 ergab sich kurzfristig die Möglichkeit, beim Innenministerium Baden-Württemberg einen Projektantrag für die notwendige Bibliotheks-Rollanlage im neuen Magazinraum zu stellen. Bei den zur Verfügung gestellten Mitteln muss die Hälfte des Betrages durch Eigenmittel, in unserem Fall durch Spenden aufgebracht werden. Das ist kein leichtes Unterfangen, da solch eine Rollanlage knapp 18.600 Euro kostet. Von Herzen danke ich allen Spenderinnen und Spendern, die diese Anschaffung durch ihre Zuwendungen an den Sieben-

bürgisch-Sächsischen Kulturrat möglich gemacht haben. Die Rollanlage wurde Ende Dezember fertiggestellt, so dass wir im Januar mit dem Einräumen beginnen konnten. In absehbarer Zeit werden wir dann das Podest in Eigenleistung streichen.

Insgesamt müssen die Bibliotheksbestände gerückt werden, weil sie teilweise bereits quer oder in zweiter Reihe in den Regalen und bisherigen Rollanlagen lagern. In der neuen Rollanlage lagern nun die Ortsmonografien und fortlaufend die Signaturengruppen bis „Z“. Ab Signaturgruppe „A“ wird nun täglich zum Tagesgeschäft für eine Stunde gerückt.

Bis auf weiteres ist die Siebenbürgische Bibliothek mit Archiv aufgrund der aktuellen Vorgaben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie für Besucher nur nach **Voranmeldung** und mit einem festen, jedem Besucher zugeordneten Zeitfenster geöffnet. Da wir zurzeit aber mit nur vier Personen den Betrieb des gesamten Instituts aufrechterhalten

müssen und dafür an verschiedenen Stellen tätig sind, erreichen Sie uns am ehesten über die **Zentrale, Tel. 06269 4215-0**. Bitte rufen Sie gegebenenfalls öfter an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@siebenbuergen-institut.de – auch hierbei kann es zu Verzögerungen kommen. Bitte haben Sie Verständnis!



I. S.

Generationenwechsel im Vorstand der Stiftung

Am 23. Januar 2021 wurde pandemiebedingt erstmals in der Geschichte der Stiftung ein neuer Vorstand digital gewählt. Die Wahl ergab folgendes Ergebnis: Nachfolger des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Hatto Scheiner wurde **Nils H. Măzgăreanu**; alter und neuer Stellvertreter Vorsitzender ist **Wilhelm-Georg Hietsch**; neues Vorstandsmitglied wurde **Dr. Ralf Th. Göllner**.

Mit dem Ausscheiden von **Hatto Scheiner** verliert der

Vorstand einen sehr engagierten und umsichtig agierenden Vorstandsvorsitzenden, der maßgeblich am Erfolg des heute bestehenden **Vermögensstocks der Stiftung von knapp 4 Millionen Euro** mitgewirkt hat. Wir danken Hatto Scheiner, dass er sich auch nach seinem „Ruhestand“ bereit erklärt hat, dem neuen Team mit Rat zur Seite zu stehen. Das Angebot nehmen wir gerne an.

Der neue Vorstand hat sich gleich an die Arbeit gemacht: Erste Projekte sind die Neugestaltung der Website www.stiftung-siebenbuer-gische-bibliothek.de sowie die Umstellung auf ein Dokumentmanagementsystem zur Vereinfachung des Schriftverkehrs. Damit vermeiden wir unterschiedliche „Ablagen“ und Versionen des gleichen Dokuments

und es gibt nur einen *single point of truth*.

Über allem aber stehen zwei Hauptaufgaben der Stiftung und die sind immer die gleichen: Erstens die **nachhaltige finanzielle Absicherung des Siebenbürgen-Instituts** mit Bibliothek und Archiv durch die Erhöhung der finanziellen Förderung. Vor dem Hintergrund der seit gut einem Jahr die Welt im Griff haltenden Pandemie mit ihren mehr als herausfordernden Auswirkungen auf die



*Tatkräftig in vielen Bereichen:
Nils Håkan Măzgăreanu
und Dr. Ingrid Schiel, hier
1996 beim Ausbau des
Archivbüros, Schlossstr. 41*



Das fertiggestellte Verwaltungsbüro im Schloss 2021

globale Wirtschaft (wobei wir deren Folgen noch nicht annähernd sehen und spüren) ist das eine nicht ganz einfache Aufgabe. Zweitens das Generieren von Spenden und das Motivieren von möglichst neuen Spendern und Förderern für „unsere Sache“. Ohne **Spenden und (neue) Spender**, die auch bereit sind, die Stiftung großzügig zu berücksichtigen (etwa mit Unterstiftungen, Erbschaften, Vermächtnissen) wird es sehr schwer, den Vermögensstock zu generieren, der nötig ist, um Ersteres in absehbarer Zeit zu erreichen. An dieser Stelle möchte der Vorstand allen sehr herzlich danken, die sich in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft an dieser gemeinsamen Aufgabe beteiligen.

*Nils H. Mäzgäreau, Vorsitzender
www.stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de*

Spendenkonto für Umbau der Bibliothek und des Archivs

⌘ **Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturrat e.V.:**

IBAN: DE52 6205 0000 0001 9120 32

Swift-Bic: HEIS DE 66XXX, Kreissparkasse Heilbronn

Ihre Spende auf das Konto ist steuerlich absetzbar.

Für die Zusendung einer Spendenbescheinigung benötigen wir jedoch **Ihre Postanschrift**. Es besteht die Möglichkeit, für mehrere Zuwendungen eine Sammelspendenbescheinigung am Ende des Jahres zu erhalten. Bitte vermerken Sie dies gegebenenfalls auf dem Überweisungsträger.

Bücher aus dem Siebenbürgen-Institut

Die hier angegebenen Mitgliederpreise dürfen nur Mitgliedern des AKSL eingeräumt werden und verstehen sich zuzüglich Versandkosten.

Neuerscheinungen

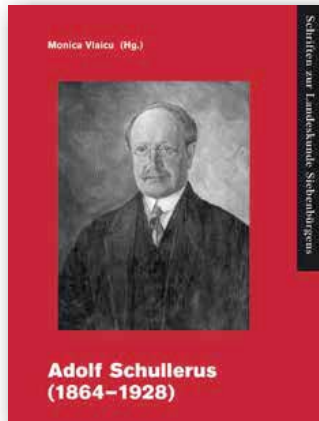


🔗 **Schwarzer Tod und Pestabwehr im frühneuzeitlichen Hermannstadt. Pestordnungen der Stadtärzte Johann Salzman (1510, 1521), Sebastian Pauschner (1530) und Johann Stubing (1561).** Hgg. Robert Offner, Thomas Sindilariu. Schiller-Verlag 2020 (Quellen zur Geschichte der Stadt Hermannstadt Band 6. Hg. AKSL). 231 Seiten. 14 sw Abbildungen. ISBN 978-3-946-95486-6. € 19,90 zuzügl. Versand € 3,-.

Zu beziehen über den Schiller-Verlag, E-Mail: verlag@schiller.ro, Tel. 040 369 809125.

Als 1510 große Teile Siebenbürgens durch die Pest verheert wurden, überstand die florierende Handwerks- und Handelsstadt im Südosten des Königreiches Ungarn die „böse Pestilenz“ ohne Verluste. Dies war einem umsichtigen Stadtrat zu verdanken, der rechtzeitig einen gelehrten und fähigen Medicus als Stadtphysikus angestellt hatte. Ausgeklügelte Vorbeugungsmaßnahmen, ähnlich wie auch heute bei der Coronavirus-Pandemie, Abschottung der Städte, streng kontrollierte Ausgangs- und Kontaktsperren, Aufhebung des Handels und Schulbetriebs sowie Verbot von Versammlungen, Räuchern und große Feuer zur Bekämpfung von Miasmen, den vermuteten Ursachen sowie Gebete sollten vor der Seuche schützen. Die Wirtschaft lag darnieder, das Vertrauen in die Kirche war tief erschüttert. Die Welt war damals wie heute im Wandel und bot zugleich viele neue Perspektiven. Das Werk gibt Aufschluss, wie unsere Vorfahren versuchten, mit solchen Gegebenheiten umzugehen. Es werden vier Pestschriften dreier Mediziner vorgestellt, die zwischen 1510 und 1559 als Stadtärzte in Hermannstadt gewirkt haben. Sie sind in deutscher und lateinischer

Sprache verfasst und werden unverändert als Faksimile abgedruckt. Zu diesem Quellenteil gibt es ausführliche Einführungen zu ärztlichen Pesttheorien des Spätmittelalters (Klaus Bergholt), zur Seuchengeschichte in Siebenbürgen (László András Magyar) und zu den Stadtärzten in Hermannstadt (Robert Offner). *Red.*



✂ **Adolf Schullerus (1864-1928): Korrespondenzen und Vorträge des siebenbürgischen Pfarrers, Gelehrten und Politikers.** Hg. Monica Vlaicu. Böhlau Verlag 2018 (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 37), 368 Seiten. 58 sw Abbildungen auf XXIV Tafeln. Im Buchhandel € 60,- (für AKSL-Mitglieder € 42,-).



✂ **Christoph Klein: Die Gesamtkirchenvisitation der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien (1990-2010).** Eine Edition. Böhlau Verlag 2018 (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 36), 760 Seiten. 30 Farbabbildungen. Im Buchhandel € 90,- (für AKSL-Mitglieder € 63,-).



✂ **Ingrid Schiel: Frei – Politisch – Sozial. Der Deutsch-Sächsische Frauenbund für Siebenbürgen 1921-1939.** Böhlau Verlag 2018 (Studia Transylvanica 47), 628 Seiten. Im Buchhandel € 75,- (für AKSL-Mitglieder € 52,50).

Ihre Bestellungen richten Sie bitte postalisch an:

Siebenbürgen-Institut
Schloss Horneck
74831 Gundelsheim/Neckar
per Fax an: 06269 421530

oder E-Mail an:

info@siebenbuergen-institut.de



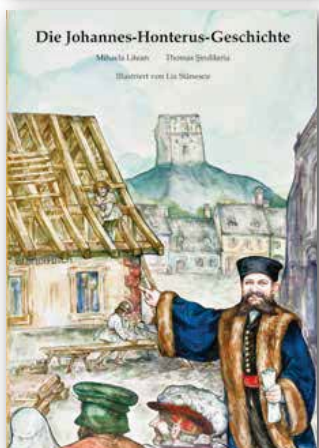
✂ **Friederike Mönninghoff: „Irgendwie fuhr ein Krieg auf“.** Die rumänische Revolution 1989 im individuellen und kollektiven Erinnern von Siebenbürger Sachsen. Böhlau Verlag 2018 (Studia Transylvanica 46), ca. 312 Seiten. Im Buchhandel € 45,- (für AKSL-Mitglieder € 31,50).



✂ **Aus Urkunden und Chroniken, Band 7. Burzenland, Band 1.** Hg. Gernot Nussbächer. Zweite durchgesehene und verbesserte Auflage. Aldus Verlag Kronstadt und AKSL Heidelberg, 266 S., € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).



✂ **Aus Urkunden und Chroniken, Band 18. Burzenland, Band 2.** Hg. Gernot Nussbächer. Aldus Verlag Kronstadt u. AKSL Heidelberg, 231 S., € 12,80 (für AKSL-Mitglieder € 8,96).



✂ **Paula Schneider: Andersstadt und Hünenkronen.** Einblicke der Stadtschreiberin von Kronstadt 2017 – Orașul altfel și Corona uriașilor. Impresii ale cronicarului orașului Brașov din 2017. Aldus Verlag Kronstadt. 168 S., € 10,-. ISBN 978-606-984-014-6.

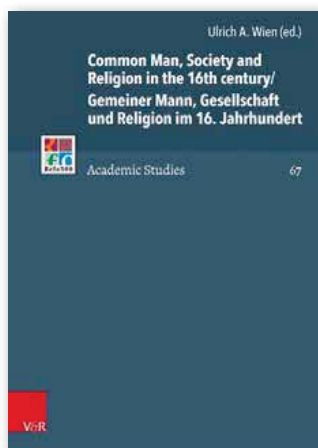
✂ **Mihaela Litean und Thomas Sindilariu: Die Johannes-Honterus-Geschichte.** Ein Sachbuch für Kinder. Aldus Verlag Kronstadt. 20 S., € 10,-. ISBN 978-606-984-015-3.



Publikationen von Mitgliedern

✂ **Zeitschrift für Balkanologie 56 (2020), Heft 1: Nation – Volk – Religion. Radikalisierungen der Gesellschaft(en) Rumäniens in den 1930er und 1940er Jahren.** Hgg. Dirk Schuster und Ulrich A. Wien. Harrassowitz Verlag Wiesbaden. 166 S., 3 Abb., 1 Karte, € 47,-. ISBN

978-3-447-18105-1. Tagungsdokumentation der Sektionen Kirchengeschichte und Zeitgeschichte Annweiler 2016: „Rumänien im Nationalsozialismus“. Mit Grundsatzebeiträgen von Mariana Hausleitner, Hans-Christian Maner und Karl W. Schwarz sowie Studien von Paul Brusnowski, Constantin Oancea, Vasile Ciobanu und Ulrich A. Wien. Ein Zeitzeugenbericht von Andreas Möckel erscheint darin postum.



Gemeiner Mann, Gesellschaft und Religion im 16. Jahrhundert. Frömmigkeit, Moral und Sozialdisziplinierung im Karpatenbogen (Refo500 Academic Studies, Bd. 67). 438 Seiten, 38 Abb. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2021. € 100,-. ISBN 978-3-525-57100-2.

Open Access-Version kostenlos herunterzuladen im Verlag: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/theologie-und-religion/kirchengeschichte/55562/common-man-society-and-religion-in-the-16th-century/gemeiner-mann-gesellschaft-und-religion-im-16-jahrhundert?c=1466>.

Der Band dokumentiert die Ergebnisse der Forschungstagung im Juni 2017 zum Umfeld des Melanchthon-Schülers und Kleinpolder Pfarrers Damasus Dürr. 22 international renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie einschlägig ausgewiesene Experten und Expertinnen haben zum Teil bahnbrechende neue Erkenntnisse gewonnen, die in diesem zweisprachigen Sammelband in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht worden sind.

U. A. W.



Siebenbürgisch-Sächsischer Hauskalender, 66. Jg. Jahrbuch 2021. Auf der Suche nach Frieden. € 10,90 + € 2,70 Versand. Zu beziehen bei Georg Hutter, Ekgstraße 2, 91074 Herzogenaurach, Tel. 0174 965 97 88, E-Mail: hutter.georg@herzonet.de

Im Allgemeinen wird der Frieden als Abwesenheit von Krieg und kriegerischen Auseinandersetzungen verstanden. Frieden bezieht sich aber nicht nur auf das Zusammenleben verschiedener Völker und Staaten. Gemeint ist auch der gesellschaftliche Frieden

zwischen Bürgern und regierenden Kreisen wie auch zwischen verschiedenen Bürgergruppierungen. Er hängt mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten zusammen. Frieden bezieht sich auch auf das Zusammenleben in kleineren Einheiten wie Dorfgemeinschaft, Verwandtschaft, Familie. Aber zuerst und zuletzt bezieht er sich auf unser Verhältnis zu Gott; daraus folgt der irdische Frieden. – Zeit, kurz innezuhalten und sich über den Umbruch 1989/1990 Rechenschaft zu geben. Was hat dieses Ereignis mit historischer Tragweite für unser Leben, unsere Entscheidungen, unser Geschick wie auch für unser Volk als Ganzes, unsere Kirche und unsere Geschichte gebracht? Was haben wir erreicht, was hat es positiv verändert, was ging nicht in Erfüllung, was wurde ganz anders, als wir es uns gewünscht und vorgestellt haben? Darüber nachzudenken und sich all das in Erinnerung zu rufen, dazu möchte dieses Jahrbuch anregen.

Berthold Köber

Spendenlisten

Vielen Dank für Ihre Zuwendungen!

**Spenden zugunsten des
Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturrats e. V.**

November 2020 bis Februar 2021

--

Spenden für Umbau von Bibliothek und Archiv:

Als Weihnachtsgabe für die Bibliothek:

**Spenden zugunsten des Arbeitskreises
für Siebenbürgische Landeskunde e.V.**

November 2020 bis Februar 2021

--

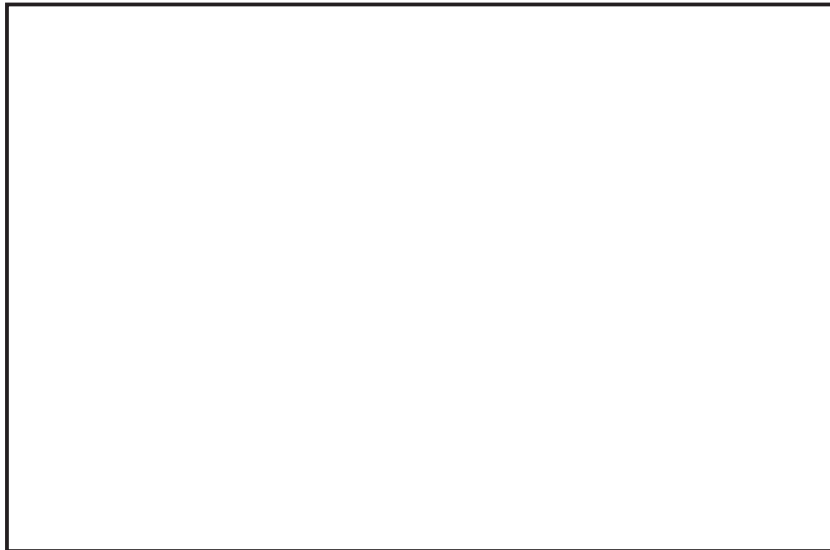
Zweckgebundene Spenden: für Publikation Pfarrer und

--

**Freunde und Förderer
der Siebenbürgischen Bibliothek**

November 2020 bis Februar 2021

--



**Neuzugänge in der
Siebenbürgischen Bibliothek**
November 2020 bis Februar 2021

Archivalien- und Bücherspenden



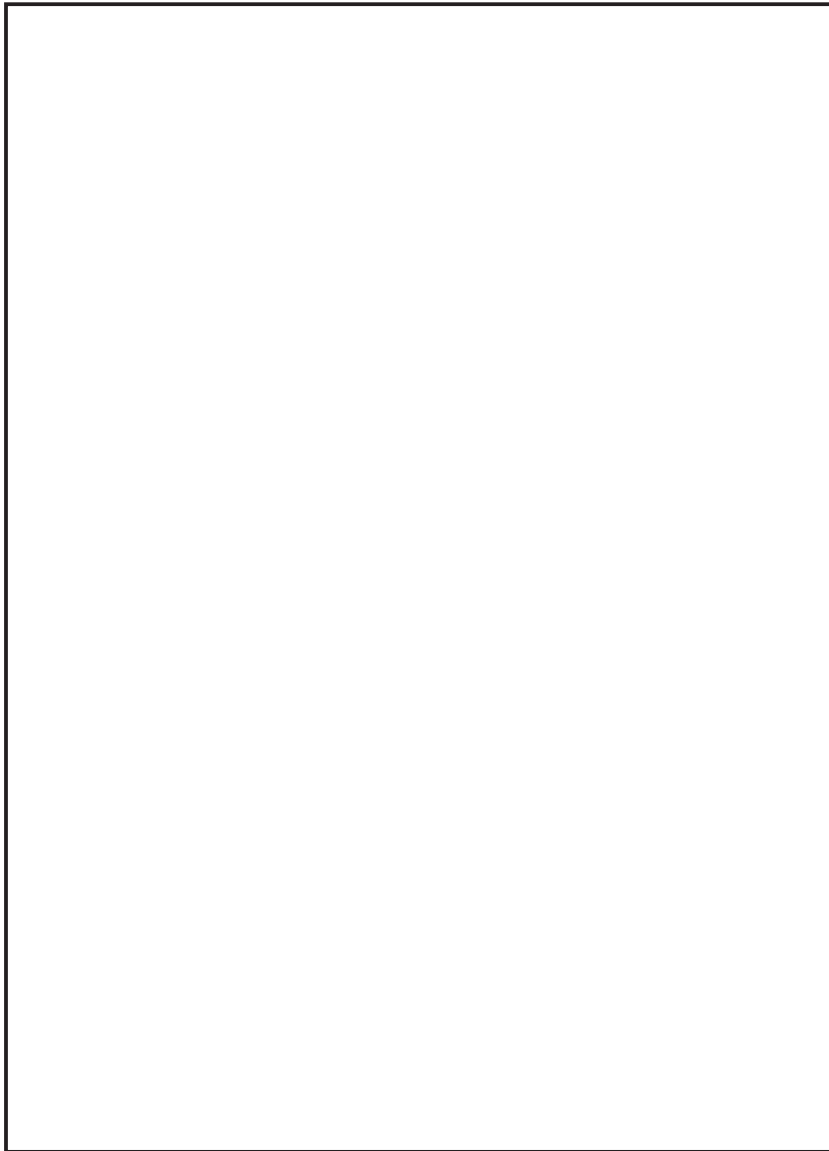
**Zuwendungen an die
Stiftung Siebenbürgische Bibliothek**
1. November 2020 – 28. Februar 2021

Wir alle sind für den Schutz des Bestandes unseres kulturellen Gedächtnisses, unserer in der Siebenbürgischen Bibliothek mit Archiv aufbewahrten Schätze verantwortlich.

Aufnahme, Einlagerung, Restaurierung, Pflege, Digitalisierung, wissenschaftliche Bearbeitung, Aufrechterhaltung

der Zugänglichkeit für die Nutzer etc. sind leider mit Kosten verbunden. Die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek ist seit 1999 dabei, ein Vermögen aufzubauen, dessen Erträge die Zukunft des Siebenbürgen-Instituts an der Uni Heidelberg mit Bibliothek sichern sollen. Die negativen Zinsen, die Turbulenzen in der Wirtschaft und die aktuelle Pandemie behindern den Vermögensaufbau stark. Deshalb brauchen wir einen langen Atem und vor allem die Beteiligung möglichst aller unserer Landsleute. Nur so wird diese Aufgabe in einer angemessenen Zeit zu bewältigen sein.

Allen, die unsere Arbeit bisher durch Zuwendungen, Darlehen, Vermächtnisse, Erbschaften etc. unterstützt haben, wollen wir an dieser Stelle von ganzem Herzen danken.





Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

IBAN: DE75 3846 2135 0211 0290 13

Volksbank Oberberg eG; BIC: GENODED1WIL

Spenden in die Unterstiftungen:

Einträge in die Stifertafel:

*Helfen Sie bitte alle mit, unsere Schatztruhe der
Geschichte und Kultur Siebenbürgens
zu beschützen und zugänglich zu erhalten!*



Zusätzlich zu unserem aufrichtigen Dank bitten wir alle unsere Unterstützer, in ihrer Familie und in ihrem Bekanntenkreis für die Vollendung des benötigten Stiftungsvermögens zu werben. Jede Form der Unterstützung ist wichtig: Spenden, Gewährung von zinslosen Darlehen, Schenkungen, Vermächtnisse, Erbschaften etc.



Auf Wunsch beraten Sie gerne:

Nils H. Măzgăreanu (Bild),

Tel. 09134 909484

E-Mail: nmazgareanu@web.de

Wilhelm-Georg Hietsch, Tel. 02262 727791

E-Mail: anwalhietsch@web.de

Infos unter: www.stiftung-siebenbuergische-bibliothek.de

Impressum

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag:

Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e. V.

Heidelberg; Mitherausgeber: Verein Freunde und

Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e. V.

Postadresse: Schloss Horneck, 74831 Gundelsheim/Neckar

Redaktion: Siebenbürgen-Institut, Dr. Ingrid Schiel,

schiel@siebenbuergen-institut.de

Satz: Kraus PrePrint, Landsberg am Lech

Der Bezugspreis ist jeweils im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 0945-702X